

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verleger: J. B. Metzger, Nagold. Druck: J. B. Metzger, Nagold. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme nach Preisliste. Erfüllungsort: Nagold. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 117

Mittwoch, Freitag, den 22. Mai 1936

59. Jahrgang

Das Inserat ein wichtiges Werbemittel!

Zusammenarbeit von Zeitungsverlegern und Einzelhandel

Berlin, 20. Mai. Zwischen dem Reichsverband der deutschen Zeitungsverleger und der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel sind gemeinsame Richtlinien über die Zusammenarbeit der örtlichen Gliederungen beider Organisationen bei der Ausgabe von Anzeigen des Einzelhandels in Zeitungen vereinbart worden. Die Richtlinien gehen von der Auffassung aus, daß die Zeitungsanzeige ein überaus wichtiges Werbemittel ist und insbesondere auch die Zusammenarbeit zwischen mittleren und kleineren Unternehmungen härter als bisher erschlossen wird.

Den Gliederungen der Wirtschaftsgruppe wird daher eine ständige und enge Zusammenarbeit aufgetragen. Es werden besondere Hinweise darüber gegeben, wie die Zeitungsverleger durch zweckentsprechende Beratung den Kaufleuten zur größten Werbewirksamkeit der Anzeige verhelfen, wie andererseits die Gliederungen der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel daran mitarbeiten sollen, um für eine vom Standpunkt des Wettbewerbs einwandfreie Anzeige zu sorgen.

Mit dieser Zusammenarbeit soll eine Aufklärung der Kaufleute Hand in Hand gehen, die eine möglichst starke Inanspruchnahme der Anzeigen neben den sonstigen Werbemitteln des Einzelhandels (Schaufenster, persönliche Kundenpflege usw.) bezweckt.

„Hindenburg“ in Lakehurst

und wieder auf der Rückfahrt

Neuport, 20. Mai. „Hindenburg“ ist am Mittwoch vor- mittig 11.05 Uhr MEZ in Lakehurst gelandet.

Die Ankunft von „Hindenburg“ tritt angesichts der „zeppelinmäßigen“ Pünktlichkeit und Sicherheit in der amerikanischen Presse bereits etwas in den Hintergrund, was eigentlich das größte Kompliment bedeutet. Die Landungsmannschaft bestand diesmal aus 200 Mann, zur Hälfte Zivilisten, und war rechtzeitig zur Stelle. Die Flugstation stellte 1,5 Millionen Kubikfuß Wasserstoffgas und 15 000 Gallonen Schwefel sowie Proviant zur Verfügung. Man rechnet damit, daß die Gasauffüllung und Proviantsübernahme reichlich innerhalb von zehn Stunden erledigt wird, so daß das Luftschiff wie vorgesehen am Mittwoch abend zur Heimreise starten kann.

Das Luftschiff „Hindenburg“ hat für seine zweite Amerika- fahrt von Frankfurt bis Lakehurst eine Flugzeit von 78 Stunden 27 Minuten gebraucht. Vor der Landung mußte das Luftschiff infolge des starken Bodenwindes von 25 Stundenmeilen im Morgengrauen mehrere Stunden in der Nähe des Flugplatzes kreuzen, ehe es zur Landung ansetzen konnte.

Zum Rückflug aufgestiegen

Lakehurst, 21. Mai. Das Luftschiff „Hindenburg“ ist am Mittwoch um 23.05 Uhr Neuportzeit (4.05 Uhr MEZ) zum Rückflug aufgestiegen und befand sich eine Stunde später über der Stadt Neuport. Der Abflug des Luftschiffes ging bei gün- stigem Wetter glatt vor sich, und zwar direkt vom Anfermast weg. Der Flugplatz von Lakehurst war während es ganzen Tages das Ausflugsziel vieler tausend Neugieriger. Es herrschte ein großes Gedränge und die Bewanderung, die man dem Luftschiffen sollte, war ungeteilt.

Ausbau des Ozeanwetterdienstes wünschenswert

Neuport, 21. Mai. Kapitän Lehmann und Leutnant Orville, der die zweite Fahrt des „Hindenburg“ von Europa nach Ame- rika mitgemacht hat, erklärten nach der Landung in Lakehurst, daß eine bessere internationale Zusammenarbeit notwendig sei, um eine schnellere Überquerung des Atlantischen Ozeans durch den „Hindenburg“ zu ermöglichen. Auch müßten die Wetter- berichte von den Schiffen reichlicher fließen. Kapitän Lehmann betonte, daß die Tiefdruckgebiete und die Gegenwinde hätten vermieden werden können, da der Ozeanwetterdienst für die transatlantische Luftschiffahrt noch nicht richtig organisiert sei. Die Meldungen von den Schiffen seien auf dieser Fahrt sehr spärlich eingelaufen.

Obwohl die Überfahrt des „Hindenburg“ diesmal stör- mig war, erklärten sämtliche Fahrgäste übereinstimmend, daß diese Luftschiffreise für sie ein großer Genuß gewesen sei. Einige der Fahrgäste begrüßten das Passieren von Sturmböen als Ab- wechslung und Sensation auf der Fahrt.

„Graf Zeppelin“ überfliegt Brüssel

Brüssel, 21. Mai. Wegen des ungünstigen Wetters nahm das Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf der Rückkehr von Südamerika seinen Kurs auf Frankfurt über Brüssel, das es um 17.45 Uhr MEZ überflog.

„Graf Zeppelin“ gelandet

Frankfurt a. M., 21. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Donnerstag um 20.35 Uhr auf dem Flughafen Rhein- Main von Südamerika kommend glatt gelandet und wird be- reits Freitagvormittag zu seiner Werkstättenfahrt nach Fried- richshafen starten.

Die Reichsautobahn Köln-Düsseldorf eröffnet

durch Reichsminister Dr. Göbbels

Köln, 21. Mai. Am Himmelfahrtstag wurde die Strecke Köln-Düsseldorf der Reichsautobahn Köln-Ruhrgebiet durch Reichs- minister Dr. Göbbels feierlich dem Verkehr übergeben. In dem dicht besiedelten Bezirk vom Auslauf des Industriegebietes bis zur Hansestadt Köln kommt dieser neuen Reichsautobahn eine ganz besondere Bedeutung zu, zumal im letzten Jahrzehnt hier der Kraftwagenverkehr so stark zugenommen hatte, daß die Pro- vialstraßen mehr und mehr überlastet waren.

Am 3. Januar 1934 erfolgte der erste Spatenstich für den Bau der 24,5 Kilometer langen Teilstrecke Köln-Düsseldorf, die so- mit in nur 28 Monaten fertiggestellt wurde. Die vielfache Durchkreuzung der Straßen, Wirtschaftswege und Eisenbahnen bedingte die Errichtung von 60 Brücken (Ueber- und Unterfüh- rungen). An Betonjahrdecken wurden 370 000 Quadratmeter hergestellt. Zwei Jahre lang haben rund 2.000 Arbeiter täglich an dieser Teilstrecke gearbeitet.

Die Eröffnungsfeier

Das große Interesse, das unsere nordwestlichen Nachbarlän- der Holland und Belgien dem vorbildlichen Werk des Führers entgegenbringen, bewies die Anwesenheit des niederländischen Verkehrsministers, des Präsidenten des IAL niederländischen Automobilclubs und des Präsidenten des Touringclubs von Bel- gien, die mit einer großen Schar hervorragender und einfluss- reicher Persönlichkeiten ihrer Länder gekommen waren. Mehr als 150 niederländische Wagen und außerdem rund 50 belgische Wa- gen waren der Einladung des DVAG gefolgt.

Es bedarf kaum eines besonderen Hinweises darauf, daß auch aus dem Inland eine Vielzahl von Ehrengästen in der Ein- weihungsfeierlichkeiten erschienen war. Sämtliche Parteidienst- stellen, alle Behörden, Wehrmacht, Wirtschaft und Verkehr waren vertreten. Zusammen mit den Wagen- und Motorabteilungen des NSKK, des DVAG und zahlreicher Privatfahrer, den Lastwagen der obersten Bauleitung und schließlich dem Reichs- autotag „Deutschland“, bestehend aus 26 Wagen, mochten es an die 800 Fahrzeuge sein, die der Besonderheit dieser Feierkunde ihre besondere Note gaben.

Bauleiter Staatsrat G. T. G. begrüßte am Mikrophon den Reichsminister und seine Begleitung, den holländischen Verkehrs- minister und die übrigen zahlreichen in- und ausländischen Gäste. Reichsbahnoberrat K a b l e r sprach dann im Namen der obersten Bauleitung Köln dem Führer und allen Mitarbeitern, beson- ders aber den beteiligten Arbeitsmännern, den Dank aus.

Darauf ergriff der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. L o d t, das Wort. Er gab einen Überblick über die bereits fertigen und die vor der Vollendung stehenden Teile des Reichsautobahnnetzes, die rund 1000 Kilometer um- fassen und brachte den Dank aller an den Straßen des Führers schaffenden Volksgenossen zum Ausdruck. Dann meldete er Reichsminister Dr. Göbbels die Fertigstellung der Strecke Köln-Düsseldorf und bat ihn, die neue Strecke einzuwählen.

Reichsminister Dr. Göbbels

ging in seiner Ansprache davon aus, daß dieses gewaltige Werk der Reichsautobahnen dem Kopf des Führers entsprungen sei.

Das engl. Volk für Freundschaft mit Deutschland

Oberhausdebate über den Völkerbund

London, 21. Mai. Im Oberhaus brachte am Don- nerstag Lord Davis (Liberal) den Antrag ein, daß die Regierung angesichts des Fehlschlages des Völkerbun- des den französischen Friedensplan anneh- men und zur Grundlage ihrer Außenpolitik machen soll. Er wandte sich hierauf gegen die geplante Schaffung von Regionalpakt, die im deutschen Friedensplan vorgesehen sind und verlangte, daß die britische Regierung eigene Vorschläge einbringe.

Lord Arnold (Oppositions-Labor) erklärte, daß Davis der einzige Mann im Lande sei, der glaube, daß der französische Plan die Aussichten für eine Sicherung des europäischen Friedens auf einer bestimmten und dauer- haften Grundlage abgebe. Der französische Plan sei nichts anderes als ein Versuch, die Uebel und Ungerechtigkeiten des Versailler Vertrages fortzusetzen. Frankreich ziehe den Status quo jeder europäischen Regelung vor. Es behaupte, daß die Vertragsorgane die Grundlage der französischen Politik sei. Eine solche Behauptung fühde in schärfstem Widerspruch zu dem, was Frankreich in den letzten zwanzig Jahren, insbesondere Deutschland gegenüber, getan habe. Man brauche z. B. nur an die Abrüstungsbestim- mungen des Versailler Vertrages und den Ruhrkampf zu denken. Der französische Plan wolle Deutschland in einem Netzwerk von Paktten und Bündnissen einfrieren. Kein An- hänger der Regierung sei bereit, für Frankreichs Ostpakte

zu kämpfen. Der Gedanke, daß man für Rußland in den Krieg ziehen sollte, rufe bei den Konservativen heftige Em- pörung hervor.

Eine britische-deutsche Verständigung werde hingegen von der großen Masse des britischen Volkes gewünscht. Man könne sie morgen herbeiführen, wenn nur Frankreich das nicht verhindere.

Auch Lord Buckmaster erklärte in seiner Rede, daß die Grundzüge des französischen Planes gänzlich un- vernünftig seien.

Lord Allen of Hurwood verteidigte den Völ- kerbund. Nicht der Völkerbund sei gescheitert, sondern die Staatsmänner, die ihn benutzt hätten.

Lord Noel Buxton erklärte, die Arbeiterpartei sei der Ansicht, daß der Völkerbund keineswegs gescheitert sei.

Für die Regierung erklärte Lord Stanhope, man müsse abwarten, was für Erklärungen die künftige fran- zösische Regierung tatsächlich abgeben werde. Einige der französischen Vorschläge würden von der britischen Regie- rung wärmstens unterstützt. Der Vorschlag einer inter- nationalen Polizeistreitkraft sei aber hoffnungslos unprak- tisch. Zu Lord Arnold gewandt, erklärte er, er bedauere es, daß dieser sich so feindlich gegen Frankreich ausgespro- chen habe. Man solle Frankreich nicht kritisieren, sondern lieber die gemeinsame Linie herausarbeiten.

11 040 Fahrzeuge innerhalb von 8 Stunden auf der Reichsautobahn Köln-Düsseldorf

Köln, 22. Mai. Die gewaltige Bedeutung, die man allent- halben der am Himmelfahrtstag dem Verkehr übergebenen Reichsautobahnstrecke Köln-Düsseldorf beimisst, geht am eindrucksvollsten aus der Tatsache hervor, daß in der Zeit von 12.00 bis 20.00 Uhr schon 11 040 Fahrzeuge auf der Reichsauto- bahn gezählt wurden, und zwar 9051 Personwagen, 1644 Motorräder, 322 Lastkraftwagen und 11 Omnibusse. Der Stun- dendurchschnitt betrug demnach 1380 Fahrzeuge.



Es gebe im übrigen keine Wahl als die zwischen dem Völkerverbund und einer Lage, die der von 1914 ähnele. Der abessinische Zusammenbruch sei für viele unerwartet gekommen. Man könne nicht behaupten, daß die Aktion des Völkerverbundes den erwarteten Erfolg gehabt habe. Die Angelegenheit sei aber noch nicht abgeschlossen. Man könne daher noch keine endgültige Entscheidung über sie fällen. Man könne jedenfalls noch nicht sagen, daß die Völkerverbundslage fehlerhaft sei. Die Regierung sei bemüht, ein Übereinkommen zwischen Deutschland und Frankreich herbeizuführen. Der Antrag Lord Davis könne er jedoch nicht zustimmen.

Reichsführerlager der Hitlerjugend

Braunschweig, 20. Mai. Auf geschichtlichem Boden, dem Ritteraal der Burg Dankwarderode, wurde das erste Reichsführerlager der Hitlerjugend feierlich eröffnet. Alle aktiven Bann- und Jungbannführer der gesamten deutschen Hitlerjugend, insgesamt mehr als 800, waren zu der Eröffnung im Ritteraal angetreten. Ministerpräsident SS-Gruppenführer Klages begrüßte die 53 Führer im Namen Braunschweigs an dieser historischen Stätte. Er zog eine Parallele von dem Umbruch, den Heinrich der Löwe für seine Zeit bedeutete, zu dem Umbruch, den Adolf Hitler in Deutschland durch den Nationalsozialismus herbeiführte.

Mit den erkrankten Reichsjugendführer, der nach der Teilnahme an der Besetzungsfeststellung für Brigadeführer Schraf trotz schweren Befindens noch Generalinspektor Dr. Todt auf der Arbeitstagsung eingeführt hatte und dann jedoch auf dringendes ärztliches Anraten das Zimmer hüten mußte, sprach sodann der Stabsführer der Reichsjugendführung, Hartmann Lauterbacher.

Die Italiener besetzen die Hauptstadt der Provinz Godscham

Addis Abeba, 21. Mai. Am Donnerstag besetzten italienische Truppen die Hauptstadt der Provinz Godscham, General Starace traf mit seinem Stab in Debra Marcos ein und ließ die italienische Hauptstadt der Provinz besetzen. Sämtliche Hauptstädte der Provinz haben ihre Unterwerfung erklärt. Praktisch in der ganzen Provinz die italienische Oberhoheit worden. Die friedliche Durchbringung dieses wird nunmehr systematisch fortgesetzt. Der italienische General befand sich auch der Provinz Hailla.

Nicht Zurückziehung britischer und französischer Truppen aus Addis Abeba

21. Mai. Die italienische Regierung hat nach dem von unterrichteter Seite die britische Regierung um die Zurückziehung der im vergangenen Jahr zum Schutze der britischen Staatsangehörigen nach Addis Abeba beorderten britischen Truppen ersucht. Ein gleiches Ersuchen ist an die französische Regierung gerichtet worden, die 131 zum Schutze der Eisenbahnanlagen Militär nach Direddaua geschickt hatte. — Bei den britischen Truppen handelt es sich um die etwa 150 Mann starke Gesandtschaftswache, die sich aus Indern zusammensetzt und unter dem Befehl britischer Offiziere steht. Wie verlautet, ist zur Zeit ein Gedankenaustausch zwischen Großbritannien und Frankreich über die Frage im Gange, ob es die Gründe der Sicherheit gestatten, einen Teil oder alle zum Schutze der Gesandtschaften in Addis Abeba befindlichen Truppen zurückzuziehen. In London wird angenommen, daß die beiden Länder sich auf ein gemeinsames Vorgehen einigen werden.

Graziani Stellvertreter Badoglio

Addis Abeba, 21. Mai. Marshall Graziani traf am Mittwoch in Addis Abeba ein und hatte eine längere Unterredung mit dem Vizekönig. Dieser reist am Donnerstag zu einem Erholungsurlaub nach Italien. Während der Zeit seiner Abwesenheit wird Graziani mit dem Titel eines Regenten die Vertretung des Vizekönigs übernehmen.

Die englisch-japanischen Beziehungen

Japans Haltung in der Flottenfrage

Tokio, 20. Mai. (Oftiziersdienst des DRB.) Ausländische Agenturen hatten die Nachricht verbreitet, daß die japanische Regierung beschlossene habe, England einen Ausgleich in Fernen Osten und ein zweifaches Flottenabkommen vorzuschlagen. Diese Meldungen gehen auf einen längeren Kommentar zurück, den „Tokyo Nichi Nichi“ gelegentlich der Abreise des neuen japanischen Botschafters Yoshida nach London veröffentlichte.

Wie hier erklärt wird, beruht dieser Kommentar lediglich auf Vermutungen. Auf die Frage des Vertreters des Deutschen Nachrichtenbüros, ob der gemeldete Beschluß der japanischen Regierung tatsächlich erfolgt sei, erklärte der Sprecher des Auswärtigen Amtes, daß keine derartigen Beschlüsse vorlägen und daß sich auch an der japanischen Haltung zur Lage im Fernen Osten, sowie seiner Einbeziehung gegenüber China und der Flottenfrage nichts geändert habe. Der Sprecher des japanischen Auswärtigen Amtes teilte weiter mit, daß die englische Verständigung über die von Großbritannien beabsichtigte weitere Indiensthaltung von Zerstörern mit einer Gesamttonnage von 40 000 Tonnen über die im Flottenvertrag vorgesehene Zerstörertonnage von 150 000 Tonnen hinaus vor zehn Tagen in Tokio eingetroffen sei. Die japanische Regierung werde nach Prüfung der bestehenden Verträge zu dieser Angelegenheit Stellung nehmen. Die Blätter vertreten die Auffassung, daß der englische Vorschlag dem Londoner Flottenvertrag widerspreche und die diesbezüglichen zwischenstaatlichen Abreden verletze.

Herriot im Vordergrund

Ablehnung Herriots? — Will er Kammerpräsident werden?

Paris, 20. Mai. Das politische Tagesereignis war die in den letzten Abendstunden geführte Unterredung zwischen dem zukünftigen Ministerpräsidenten Leon Blum und Herriot. Obgleich über diese Unterredung eine amtliche Verlautbarung nicht vorliegt, erklärt man in gut unterrichteten politischen Kreisen, daß der Sozialistenführer zunächst sein politisches Programm entwickelt und Herriot die voraussichtliche Zusammensetzung seines Kabinetts mitgeteilt habe, um schließlich dem ehemaligen Ministerpräsidenten das Außenministerium anzubieten. Herriot habe dieses Angebot abgelehnt. In der Begründung für diese Ablehnung soll Herriot darauf hingewiesen haben, daß er zwar mit den großen Richtlinien der von Blum beabsichtigten Außenpolitik einverstanden sei, dagegen zahlreiche Punkte des innenpolitischen Programms nicht billigen könne.

Der Bürgermeister von Le Havre und ehemalige radikalsozialistische Marineminister Leo Meyer äußerte in den Wandergängen der Kammer, er sei seit Freitag zu erklären ermächtigt, daß Herriot seine Kandidatur für die Kammerpräsidentenschaft aufstellen werde. In Kreisen der Volksfront glaubt man jedoch, daß Blum sich mit der Abgabe Herriots nicht zufrieden geben, sondern in den nächsten Tagen einen neuen Versuch unternehmen werde, um ihn von seinem Entschluß abzubringen. Der gewöhnlich gut unterrichtete Innenpolitiker des „Echo de Paris“ will wissen, daß besonders von Seiten der Kommunisten und gewisser einflussreicher Persönlichkeiten der Pariser Sowjetobstschicht ein Druck auf Herriot ausgeübt werde, um ihn zur Übernahme des Quai d'Orsay zu überreden, was man russischerseits sehr begrüßen würde.

Ueber die näheren Umstände, die Herriot veranlaßt haben, eine aktive Beteiligung an einer Regierung Blum abzulehnen, gehen die Meinungen auseinander.

Schlichtung von Mietsstreitigkeiten

Berlin, 21. Mai. Der Reichsarbeitsminister weist auf folgendes hin:

Nach einem Runderlaß des Reichs- und preussischen Ministers des Innern haben sich die Gemeinden und Gemeindevorstände der Schlichtung von Mietsstreitigkeiten in Zukunft zu enthalten. Es ist daher zwecklos, Beschwerden und Anzeigen über Mietssteigerungen oder Kündigungen bei den Gemeinden einzureichen. Zur Entscheidung und zur Schlichtung von Streitigkeiten dieser Art sind allein die Amtsgerichte und gegebenenfalls die Mieteinigungsämter auf Grund der Bestimmungen des Reichsmietengesetzes und des Mietschutzgesetzes zuständig. Es wird auch empfohlen, sich in verletzlichen Fällen an die NS-Rechtsbetreuungsstellen zu wenden, die unentgeltlich Auskünfte erteilen.

Ruhestätte für Wilhelm Gustloff

Schwerin, 21. Mai. Die sterblichen Überreste des im Februar d. J. durch jüdische Mörderhand gefallenen Landesgruppenleiters der Schweiz, Pp. Wilhelm Gustloff, werden eine besonders würdige endgültige Ruhestätte erhalten. Auf Veranlassung des Gouverneurs des Gau's Mecklenburg-Vorpommern, Hildebrandt, ist vor kurzem in unmittelbarer Nähe der Gausführerschule am Höheufer des Schweriner Sees in romantischer Waldumarmung ein Platz geweiht worden, der fortan die im Ringen um die nationalsozialistische Idee gefallenen Toten des Gau's aufnehmen soll. In diesem Ehrenhain, in dem bereits der SA-Mann Ernst Eismann ruht, wurde in der Nacht zum Himmelfahrtstag die Urne Wilhelm Gustloffs im Rahmen einer feierlichen Zeremonie übergeführt und dort beigesetzt.

Angeschlagter erhält vom Gericht Auto geschenkt

Basel, 21. Mai. Eine Geschichte, die kaum glaublich ist, trug sich kürzlich in Basel zu. Ein Deutscher brachte als Hochpapier eine Witwe und einen Arzt um eine Summe von etwa 10 000 Schweizer Franken. Allein man konnte ihm die Schuld nicht beweisen. Mit einem Monat Gefängnis, getilgt durch zehn Monate Untersuchungshaft, sowie einer Geldstrafe kam er davon und wurde außer Landes verwiesen.

Nun beginnt der heitere Teil. Der Angeschlagte war nämlich keinerzeit mit dem Auto nach Basel gekommen. Dieses wurde in einer Garage eingeklinkt und der Arzt ließ es sogleich beschlagnahmen, um seine Forderung sicherzustellen. Doch leider hatte er bei seinem Eifer Pech; als der Wagen verpfändert werden sollte, stellte sich heraus, daß er nicht verpfändert war. Die Sollsumme hätte 800 Schweizer Franken betragen. So viel war das Auto nicht mehr wert. Was tun? Am besten das ganze Fahrzeug verbrennen! Doch halt, wer zahlt die Garagenmiete? Sie betrug „nur“ 120 Schweizer Franken. Das war ein schwieriges Dilemma, und die Staatsanwaltschaft kam zu einem wahrhaft salomonischen Urteil: sie schenkte dem Verurteilten das Auto, auf daß er so schnell wie möglich damit nach jenseits der Grenze jähre — und stützte dazu, neben der Begleichung der Garagenkosten, auch noch das erforderliche Öl und Benzin! Königlich am Steuer sitzend, hinter sich zwei Uniformierte, eskortiert von einem Motorrad mit Beiwagen, das das Gepäck enthielt, fuhr der so Beschenkte durch Basel nach der Grenze zu. Dort war am deutschen Zoll allerdings das Ende seiner Fahrt; da er vom Staatsanwalt in Stuttgart schon lange gesucht wird, wurde er gleich in Haft genommen.

Jerusalem gleicht einer belagerten Stadt

Jerusalem, 20. Mai. Es sind neuerdings Verordnungen herausgegeben, die die Herstellung, den Verkauf und das Tragen von Dolchen und Messern verbieten. Säcke und Stangen, die als Angriffswaffen dienen könnten, werden ebenfalls beschlagnahmt. Ein neues Gerichtsverfahren sieht beschleunigte Verurteilung von Unruhestiftern usw. vor. Großes Aufsehen erregte hier die Unterhaus-Erklärung des Kolonialministers über die Entsendung einer Untersuchungskommission nach Palästina und die Ablehnung des Empfanges einer gepulverten Araber-Abordnung in London. Man ist sich darüber klar, daß dies alles und die Bekanntgabe der jüdischen Einwanderungsquote eine deutliche Abgabe an die Araber ist. Jerusalem gleicht mit seinen geschlossenen Toren, den Stacheldrahtverhauen in den Straßen und dem großen Militärangebot einer belagerten Stadt.

Aus Stadt und Land

Mittensteig, den 22. Mai 1936.

Am Himmelfahrtstag gab es wieder das übliche Gewitter. Um 8 Uhr vormittags verfinsterte sich der gewitterchwangere Horizont derart, daß es aussah, als ginge es dem späten Abend zu. Plötzlich hörte man auch Donner und um 8.15 Uhr entlud sich ein schweres Gewitter, das mit leichtem Hagelschlag eingeleitet wurde und das hintereinander ausgiebige Gewitterregen brachte. Dadurch wurden die auf den Himmelfahrtstag anberaumten Wanderungen wesentlich beeinträchtigt. Die Turnvereine strebten von allen Seiten Lügenhardt zu und auch die hiesige Turngemeinde sammelte die wanderlustigen Mitglieder, um diesem Ziele zuzusteuern und um, wie die andern, tüchtig verregnet zu werden. Die Wanderung des Schwarzwaldvereins war für eine spätere Zeit bestimmt, wo der Gewitterregen schon tüchtig eingeleitet wurde und so kam es, daß die Ortsgruppe Baden-Baden, die um 9 Uhr mit 32 Teilnehmern hier eingetroffen war und gemeinsam mit der Ortsgruppe Mittensteig nach Nagold wandern wollte, vorzog, mit dem Omnibus weiterzufahren. Die Beteiligung der Mittensteiger Ortsgruppe litt unter diesen Witterungsverhältnissen. Die Temperatur sank durch das Gewitter so sehr, daß diejenigen, die mit leichten Kleidern ihre Maiwanderung angetreten hatten, die Flügel ordentlich hängen ließen und bei Gelegenheit gerne den wärmenden Ofen aufsuchten.

Turngemeinde Mittensteig. Am gestrigen Himmelfahrtstag fand in unserem Kreisgebiet eine gemeinsame Wanderung der Turnvereine nach Lügenhardt statt. Eine stattliche Zahl Unentwegter marschierte trotz des nicht gerade verlockend erscheinenden Wetters dem Ziele zu. Wenn der Hinmarsch auch etwas wässrig war, so war er aber umso interessanter. Der Eindruck, den Lügenhardt auf jeden einzelnen gemacht hat, ist der denkbar günstigste. Nachmittags wurden auf einer Wiese beim Ort allerlei Spiele gemacht, an denen sich Alt und Jung beteiligten. Unterkreislidwart Pfeiffe führte eine Feiertunde durch. Der Kreisfachamtsleiter Dr. Eisele-Dornstetten richtete beherzigenswerte Worte an seine Turner und Turnerinnen und insbesondere an die Jugend von Lügenhardt. Nach einem kurzen gemächlichen Beisammeln wurde gemeinsam mit den Turnern von Simmersfeld und Ebhausen der Heimweg angetreten. Gegen 7 Uhr trafen wir wohlbehalten im Städtchen ein. — Auf die morgen stattfindende Generalversammlung wird hingewiesen.

Berned, 22. Mai. (Ein treuer Kurgast.) Daß unser Städtchen schon lange seine Anziehungskraft auf Kurgäste ausübt, geht daraus hervor, daß heute ein Kurgast im „Waldhorn“ zur Luftkur eingetroffen ist, der jetzt schon im 50. Jahr als Kurgast ins „Waldhorn“ kommt. Es ist Mathilde Dettling aus Stuttgart, die in den ersten Jahren ihres hiesigen Aufenthaltes noch mit der Postkutsche von Nagold hierherfuhr.

Ebershardt, 22. Mai. (Bestandene Prüfung.) Andreas Schmelzle von hier legte in Karlsruhe die Prüfung im Hufbeschlag mit Erfolg ab.

Nagold, 22. Mai. (Sternwanderung des Schwarzwaldvereins nach Nagold.) Eines der Sternwanderziele des Schwarzwaldvereins war die hiesige Stadt und der schön gelegene Hohen-Nagold, wo die Rundgebung für den Wandergedanken stattfinden sollte. Der Himmel hat es anders gewollt. Die Schleusen des Himmels öffneten sich ganz gewaltig, die meisten Sternwanderer wurden auf dem Weg zu ihrem Ziel tüchtig durchnäßt und da der Regen anhält, konnte auch keine Rede davon sein, den Hauptakt auf dem Hohen-Nagold stattfinden zu lassen. Ortsgruppe um Ortsgruppe zog mit oder ohne Wimpel in der reich besagten Stadt ein, in besonderer Stärke die Ortsgruppe Pforzheim, und die Teilnehmer waren froh, schließlich an Ort und Stelle unter dem schützenden Dach zu sein. In den verschiedenen Gaststätten wurde das Mittagessen eingenommen und die Rundgebung selbst fand im großen Saal zur „Traube“ statt, deren Räume allemal dicht besetzt waren. Hier leitete die Nagolder Stadtkapelle in ihrer guten Besetzung und unter der Stabführung ihres Dirigenten Romeisch die Veranstaltung durch verschiedene prachtvolle Darbietungen ein. Dann ergriff der erste Vorsitzende der Nagolder Ortsgruppe, Rechnungsrat Lenz, das Wort, um alle die Wanderer und Wanderinnen, die in nahezu 20 Ortsgruppen erschienen waren, sowie die Ehrengäste aus herzlichster Willkommen zu heißen und ihnen für ihr Durchhalten und für ihren Besuch herzlich zu danken. Weitere Willkommgrüße entbot der Bürgermeister Maier namens der Stadt Nagold, als der Eingangspforte des Schwarzwaldes, und der hiesige Kreisleiter, Gewerbelehrer Sannwald namens der Partei. Dann hielt Studentrat Dr. Krau von der Ortsgruppe Stuttgart die inhaltsreiche Festrede, in welcher er den Wandergedanken prachtvoll zum Ausdruck brachte und insbesondere hervorhob, daß es bei dem Wandern sich nicht nur um die Ertüchtigung und Stählung des Körpers handelt, sondern auch um die Seele zu befreiben durch die Freude an der Natur. An seine prachtvollen Worte schloß er den Aufsatz des Reichswanderführers anlässlich der diesjährigen Sternwanderung und endete mit einem freudig aufgenommenen „Sieg-Heil“ auf den Führer, an das sich das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied angeschlossen. Nach weiteren Darbietungen der Stadtkapelle und der Aufführung von Reigen, die überall Freude machten, ergriff der zweite Präsident des Schwarzwaldvereins, Dr. Pfeiffer-Stuttgart, das Wort, um Ausführungen über das Sternwandern zu machen und um allen Teilnehmern an der Sternwanderung herzlich zu danken, insbesondere aber der Nagolder Ortsgruppe und ihrem Vorsitzenden, sowie der Stadt Nagold selbst. Später ergriff auch noch der 89 Jahre alte Oberpräzeptor Lindenmaier aus Stuttgart, der in seinem hohen Alter mit der Ortsgruppe Stuttgart von Herrenberg bis Nagold die Sternwanderung mitmachte, das Wort, um ebenso

geistreich recht interessante historische Ausführungen über Hohen-Ragold und Ragold selbst zu machen. Der alte Turner und Wanderer Lindenmayer war so recht ein Beispiel dafür, wie das Wandern bis ins hohe Alter hinein den Menschen frisch erhält. Wer die Stimmung im „Traubensaal“ in Ragold miterlebt hat, der mußte auch feststellen, wie der übliche Himmelfahrtstregen dem frohen Mai und der frohen Stimmung keinen Eintrag tat und welche Volksergebenheit unter den Wander- und Naturfreunden herrscht. Auch die Sternwanderung nach Ragold hat dem Wandergedanken wieder neue Kraft gegeben. Bald Heil!

Ragold, 22. Mai. Der von hier gebürtige Professor Felix Schuster in Stuttgart feiert heute seinen 60. Geburtstag. Er hat sich besonders in den Jahren 1914/15 in Württemberg und Hohenzollern einen Namen gemacht und sich um die Kultur- und Heimatpflege sehr verdient gemacht. Er ist besonders ein Kenner der Fachwerkbauten und hat sich auf diesem Gebiet auch in unserem Bezirk betätigt und den Sinn für die Erhaltung derselben geweckt. (Professor Felix Schuster hat unlängst auch in Altensteig einen Vortrag über Fachwerkbauten gehalten und bei einer Führung im alten Schloß in Altensteig Aufschluß über den interessanten Bau gegeben. Der Entwurf des Kriegerdenkmals in Altensteig stammt ebenfalls von ihm. Die Schriftlitz.)

Ragold, 20. Mai. (Vom Auto angefahren.) Am Dienstag wurde der in den 60er Jahren stehende, am Gehen etwas behinderte, schwerhörige Gündlinger Bote Schmieber auf dem Adolf-Hitler-Platz von einem Kraftwagen angefahren. Er trug einen rechtsseitigen Unterschenkelbruch davon und wurde sofort ins Kreisrankenhaus überführt.

Sulz a. St., 21. Mai. (Auszeichnung.) Für ihre Marktbutter erhielt die Molkereigenossenschaft Sulz auf der Reichsnährstandsausstellung in Frankfurt am Main einen ersten Preis.

Walgrafenweiler, 21. Mai. (Auszeichnung eines jungen Meisters.) Bei der Handwerkskammer Stuttgart hat R. Kern jr. die Meisterprüfung im Schlossergewerbe mit gutem Erfolg abgelegt. Auf Wunsch des Reichsnährstandesmeisters Francois, der die Arbeiten in Stuttgart besichtigte, soll seine Arbeit auch in Berlin ausgestellt werden. Wir gratulieren!

Freudenstadt, 20. Mai. (Ehrenurkunden für zwei Bürgermeister.) In diesen Tagen hat der Deutsche Gemeindetag dem Bürgermeister Kappler in Obermusbach und dem Bürgermeister Mutzler in Böfingen die Ehrenurkunde des Deutschen Gemeindetages für langjährige und treue Dienstleistung übergeben können. Bürgermeister Kappler hat sein Amt als Schultheiß der Gemeinde Obermusbach am 4. Februar 1906 angetreten und ist zum 30. April 1936, also nach 30jähriger Dienstzeit, in seiner Gemeinde auf Antrag in den Ruhestand verchieden. Bürgermeister Mutzler in Böfingen ist nahezu 20 Jahre ununterbrochen Leiter der Gemeinde Böfingen.

Freudenstadt, 22. Mai. (Goldene Hochzeit.) Am gestrigen Himmelfahrtstest feierte Metzgermeister Max Buhl und Ehefrau die goldene Hochzeit.

Hirzau, 22. Mai. (Beerdigung.) Der Bäcker des hies. Kloster-Hotels, Karl Schlag, wurde heute hier zur letzten Ruhe gebettet. Ihm gehörte vorher das weitbekannte, von seinem Vater schon übernommene, Café Schlag im benachbarten Bad Liebenzell, das er in großzügigster Weise ausbaute. Das Unternehmen ging aber über seine finanzielle Kraft, weshalb er es aufgeben mußte. Diesen schweren Schlag vermochte er fast nicht zu überwinden. Im hiesigen Kloster-Hotel glaubte er nun, sich eine neue Existenz aufbauen zu können, verlor aber den Mut und bededete wohl deshalb in der Verzweiflung sein Leben, indem er Hand an sich legte. Sein Schicksal hat überall bei seinen Bekannten und Gästen herzliche Teilnahme gefunden, die auch in verschiedenen Nachrufen ihren Ausdruck fand.

Bad Liebenzell, 22. Mai. Bad Liebenzell im Schwarzwald erlangt neben seiner Bedeutung als Kur- und Ausflugsort im Ragoldtal auch immer mehr einen guten Ruf als Tagungsort. Die Reichsbahn gibt deshalb auch heuer für den Jugendmissionstag am 24. Mai im Umkreis von 75 Kilometer auf allen Stationen Sonntagskarten aus, während für das Missionsfest am Pfingstmontag und den Gemeinschaftstag am Pfingstmontag die Festtagskarten nach Bad Liebenzell benutzt werden können.

Rottenburg, 20. Mai. (Rottenburg bekommt die Deutsche Volksschule.) Rottenburgs Elternschaft hat sich der Frage der Einrichtung der Gemeinschaftsschule geäußert. Das Ergebnis der Umfrage ist ein eindeutiges Bekenntnis der großen Mehrheit aller Erziehungsberechtigten für die Deutsche Volksschule, die danach in Kürze nun auch in unserer Stadt ihre Tore öffnen wird. Von 412 Erziehungsberechtigten katholischerseits haben 346 ihre Zustimmung gegeben, das sind 83,9 Prozent; von 62 Erziehungsberechtigten evangelischerseits haben sich befürwortend 62 ausgesprochen, das sind 100 Prozent.

Feuerbach, 21. Mai. (Drei Autos stoben zusammen.) In der Adolf-Hitler-Straße in Feuerbach stießen drei Kraftfahrzeuge zusammen, wobei ein 37 Jahre alter Mann und eine 71 Jahre alte Frau aus Bad Cannstatt verletzt wurden. Der Sachschaden ist erheblich.

Alteningen a. d. F., 21. Mai. (Hagel.) Am Dienstag nachmittag zog über die Gegend ein Gewitter, das zum Teil Hagelschlag mitbrachte, der stellenweise bedeutenden Schaden anrichtete.

Reichheim u. L., 21. Mai. (Hagel.) Auch über unsere Gegend ging am Dienstag nachmittag ein schwerer Hagelwetter nieder. Nach dem Hagelschlag, der eine empfindliche Abkühlung bewirkte, lag der Hagel teilweise handhoch und war am Abend, ja an einigen Stellen am Mittwoch morgen noch nicht ganz geschmolzen. Der Hagel verursachte besonders Schaden an Obstbäumen, Beerensträuchern und Gortengewächsen.

Fliegende Jugend - Fliegendes Volk!
Diese
Zeichen des Luftsports
trägt jeder
Volksgenosse
am
23. u. 24. Mai

Drei Jahre Reichsluftschutzbund!

Nachdem der Führer die Fäden der Regierung ergriffen hatte und der Bewegung die neue Gestaltung Deutschlands zukam, da war es eine Selbstverständlichkeit für uns, daß als erster jener Grundgedanke wieder Geltung hatte,

daß nur dann ein Volk seine Zukunft sicher gestalten und nur dann in Ruhe und Sicherheit leben kann, wenn dieses Volk auch bereit ist, seine höchsten Güter, die noch zu allen Zeiten und bei allen Völkern die Freiheit und die Ehre gewesen sind, unter Einfluß der ganzen Person und letzten Endes auch des Lebens zu verteidigen!

Damit schuf der Führer geistig jene Wehrmacht, die am 16. März 1935 die Aufrüstung auch nach außen feierte.

Zu dem klaren Zwecke der Verteidigung wurde im Rahmen dieser Wehrmacht, die Luftwaffe aufgebaut, um das deutsche Volk zu schützen und dem deutschen Volke zu ermöglichen, in kraftvollem Wettbewerb mit anderen Völkern seiner Arbeit nachzugehen. Das ist die große und einzigartige Aufgabe, die der deutschen Luftwaffe zukommt.

Und da war es wieder eine zwangsläufige Folge, daß mit dem Entstehen der Luftwaffe zur Verteidigung Deutschlands auch sofort mittenstand

der Luftschutz für das deutsche Volk!

Wir haben eine Aufgabe vor uns, und die ist, den Frieden vorzubereiten, den Frieden künftig zu sichern dadurch, daß wir allezeit schlagkräftig und schlagfertig sind, daß wir im Frieden die Voraussetzungen schaffen, die uns den Frieden erhalten sollen, und, wenn er uns nicht gegönnt wird, dann wenigstens den Schutz für unser Volk sicherstellen. Da ist es nun der Luftschutz, dem diese große Aufgabe zugewiesen ist, da ist gewissermaßen

der Luftschutz der zweite Teil der großen Notwendigkeit einer deutschen Luftführung!

Es können nur törichte Menschen sein, die glauben, den Luftschutz über die Achsel ansehen zu können. Es können nur dumme Menschen sein, die die hohe Aufgabe des Luftschutzes nicht verstehen. Allen denen können wir antworten:

Ihr habt weder den Sinn noch den Zweck, vor allem aber nicht die hohe Aufgabe des Luftschutzes verstanden!

Der Luftschutz ist — wie das schon in dem Wort liegt — ein Schutz, und wer sich verpflichtet, Hand anzulegen, sich einzusehen, zu schützen, der kann nur ein Mensch sein, der auch bereit ist, sich selbst als Opfer zum Schutz für andere hinzugeben!

Wenn nun am 23. und 24. Mai 1936, dem dritten Jahrestage der Gründung des Reichsluftschutzbundes eine Straßen- und Hausammlung

durchgeführt wird, so appellieren wir an die Opferbereitschaft Aller,

in dem festen Glauben, daß alle Volksgenossen von der Notwendigkeit des zivilen Luftschutzes überzeugt sind und durch eine Spende ihren Teil für den Schutz des Vaterlandes beitragen.

Tübingen, 20. Mai. (Landesmusikarchiv.) Das Musikinstitut der Universität Tübingen (Vorstand: Professor Dr. Ernst Fritz Schmid) ist mit dem Aufbau eines Landesmusikarchivs für Württemberg und Hohenzollern beschäftigt, dessen Zweck vor allem die Sammlung der im Land noch zerstreut vorhandenen, geschichtlich wertvollen Noten- und Musikinstrumentenbestände, ihre Inventarisierung, pflegerische Verwaltung und Erschließung für die musikalische Öffentlichkeit bildet.

Waldlingen, 20. Mai. (Autounfall.) Am Dienstag nachmittag ereignete sich auf der Straße Grobheppach-Grundbach ein schweres Verkehrsunfall, das ein Menschenleben forderte. Der Anhänger eines in Richtung Schorndorf fahrenden Lastzuges kam ins Schleudern, erlag dabei einem gerade in entgegengesetzter Richtung fahrenden Personenkraftwagen und warf ihn auf die Seite. Dabei wurde der Kaufmann Karl Uebelhör aus Horzheim tödlich verletzt, während sein Sohn, der den Wagen steuerte, mit leichten Verletzungen davonkam. Das Unglück ereignete sich zur selben Zeit, als gerade ein starkes Gewitter mit Hagelschlag über die Gegend ging. Dadurch war die Fahrbahn bei den jenseits ungünstigen Straßenverhältnissen besonders schlüpfrig.

**In Württemberg
560000 Festmeter Schneedenkholz**

In diesen Tagen hielt die Landesgruppe Württemberg des Deutschen Forstvereins in Bad Mergentheim ihre Jahrestagung ab. Am Dienstagvormittag fand zunächst eine geschäftliche Sitzung unter Vorsitz des Landesgruppenleiters Forstmeister Feucht-Stuttgart statt. Dieser erstattete Bericht über „60 Jahre Württembergischer Forstverein“.

Oberforstrat Lohmann von der Württ. Forstdirektion erstattete Bericht über durch die starken Schneefälle am 12. Januar und 17. und 18. April entstandene Schnebruchschäden. Während am 12. Januar nur besonders stark die Wälder im Schönbuch und an den Hängen des Ragoldtales litten, seien am 17. und 18. April weitaus größere Gebiete des Landes und dazu noch sehr viel stärker betroffen worden. Am stärksten hätten die Gebiete der Enz und Ragold, also der Forstverbände Neuenbürg und Calw gelitten. Auch der Welsheimer Wald und das Gebiet der Löwensteiner und Limburger Berge wurde sehr mitgenommen. Weniger bedeutenden Schaden habe man in den Gegenden von Crailsheim und Ellwangen feststellen brauchen. Sehr verheerend seien die Schäden auf der Alb und in Oberschwaben. Nicht wesentlich getroffen seien das Unterland, die Gegend von Heilbronn, merkwürdigerweise diesmal auch der Schönbuch. Ganz verschont sei die Südwestalb von Lichtenstein nach Schwäbischen Gmünd, ebenso auch die Gegend am Neckar, so bei Oberndorf und Rottweil. Der entstandene Schnebruch wurde in den Staatswäldern auf 300 000 Festmeter und in den Gemeindegewässern auf 60 000 Festmeter und in den Privatwäldern auf 200 000 Festmeter geschätzt.

**Zusammenkunft der ehemaligen
MG.-Scharfschützenabteilung 53**

Stuttgart, 20. Mai. Am 17. Mai 1916 war die MGSS-Abt. 53 aufgestellt worden. Genau nach 20 Jahren fand die erste Wiedersehensfeier in Stuttgart statt. Am Abend des 16. Mai trafen sich die Kompagnien zu gemütlichem Beisammensein in ihren Quartieren. Von nah und fern waren die Kameraden herbeigeeilt; ein jeder voll Freude darüber, daß er einmal wieder den Gefährten aus den Tagen des Kampfes und der Not die Hand drücken und ins Auge blicken konnte. Am Sonntag, den 17. Mai, vormittags 11 Uhr, trat die Abteilung vor dem Waldfriedhof an und marschierte dann, jede Kompagnie unter Führung ihres letzten Kompagnieführers, zum Ehrenmal zu einer Gedenkfeier für die Gefallenen. Eine besondere Weihe lag über dieser Stunde und keiner der Kameraden wird die ersten männlichen Worte vermissen, die Kamerad Kirchenrat Bork und Kamerad Klemm, der Führer der ehemaligen 2. Kompagnie, an die Abteilung richteten. Kamerad Klemm legte einen Kranz am Ehrenmal nieder. Um 1 Uhr traf sich die Abteilung wieder zu gemeinsamem Mittagessen in der Gaststätte Leicht, Tübingenstraße, dem sich ein kameradschaftliches Zusammensein angeschlossen, bei welchem die ehemaligen Kompagnieführer Kamerad Spring, Klemm, Ludwig und andere Kameraden unter gespannter Aufmerksamkeit zu den Kompagnien sprachen. Die Verbindung mit der jungen deutschen Wehrmacht stellte unser Kamerad Halben, jetzt Kompagnieführer in Kassel, dadurch her, daß er eine Abordnung seiner Kompagnie mitgebracht hatte; Kamerad Ludwig, früherer SA., heute Arbeitsführer, vertrat die beiden anderen großen Erziehungsanstalten des Dritten Reiches.

Aus Baden

Lastwagen fährt gegen ein Haus — Zwei Tote

Börsach, 21. Mai. Am Mittwoch nachmittag ereignete sich hier ein schweres Unglück. Ein Lastwagen der Ziegelei Lange in Börsach-Stetten fuhr einen steilen Abhang hinunter; in einer Kurve verlor er plötzlich die Bremsen, so daß der Wagen in den Eingang eines Hauses fuhr. Der Fahrer und eine verheiratete Frau, die im Wagen saß, wurden so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat. Es dauerte geraume Zeit, bis die Toten geborgen werden konnten. Das Haus mußte mit Balken gestützt werden, da Einsturzgefahr bestand. Bei den Verunglückten handelt es sich um den 25 Jahre alten Fahrer Kent und die jungverheiratete 21 Jahre alte Frau Kujawa. Dazu noch der folgende Bericht:

Der bei der Ziegelei Gebr. Lange seit sieben Jahren beschäftigte Fahrer Emil Kent hatte am Mittwoch nachmittag eine Ladung von ca. 250 Zentner Backsteinen nach Weil a. Rh. in die Siedlung zu bringen. Da die Straße von der Ziegelei nach Sterren hinunter in eine scharfe rechtwinklige Kurve ausmündet, mußte der Fahrer schon von oben herunter das Tempo verlangsamen. Beim Umschalten brachte er nun den nächsten Gang nicht mehr hinein und der schwere Wagen raste in den Hof eines landwirtschaftlichen Gebäudes der Firma Lange hinein, durchbrach die Hausmauer und Zimmerwände und verdrängte ganz im Gebäude. Dem Fahrer und der jungen Frau wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt. Die Bewohner des Hauses hatten sich glücklicherweise im oberen Stockwerk befunden, so daß sie nicht zu Schaden kamen. Die untere Wohnung wurde vollständig zertrümmert.

Bühl, 21. Mai. (Erdbeerenzufuhr.) Während am Dienstag ein Zentner Erdbeeren auf dem Bühler Obstgroßmarkt angefahren wurden, liegt am Mittwoch die Anfuhr bereits auf 7 Zentner. Die Früchte stammten aus den Erdbeerengebieten Altschweier und Kappelwin. Durchschnittlich wurden 220 RM für das Kilo bezahlt.

Engen, 21. Mai. (Tödlicher Unfall.) Am Dienstag mittag waren auf dem Bahnhof Welschingen zwei Arbeiter mit Ausladen von Balken beschäftigt. Als der Rangierzug den Wagen umrangieren wollte, sprang der 15½-jährige Wilhelm Kaiser von Ehingen (bei Engen) aus dem Wagen und auf den Splitthaufen. Dort kam er ins Kutschen und geriet unter den Eisenbahnwagen, der ihm den Brustkasten aufriß und die Rippen verdrückte. Kaiser war sofort tot.

Winnigen b. Engen, 21. Mai. (Tödlicher Unfall.) Der 28 Jahre alte verheiratete Eugen Wittmer war mit Holzjäten an der Kreisjäge beschäftigt. Dabei rutschte er aus und fiel mit dem Gesicht in die Säge, die ihm das Gesicht vollständig zerschchnitt. Er wurde in das Krankenhaus Blumenfeld gebracht, wo er den schweren Verletzungen erlag. Wittmer hinterläßt Frau und ein Kind.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Von einem Büffel zertrampelt. In dem Zoologischen Garten von Bozen ereignete sich ein furchtbarer Vorfall. Während eines heftigen Gewittersturms versuchte ein Wärter die Tiere, die große Unruhe zeigten, in ihre Winterkäufe zu treiben, damit sie dort vor dem Unwetter besser geschützt seien. Dabei stürzte sich ein afrikanischer Büffel auf den Wärter und trat ihn nieder. Der Wärter ist seinen furchtbaren Verletzungen erlegen.

Verkehrsunfall in Rainfranken. Am Dienstagabend geriet in Rainfranken zwischen Burgstun und Mittelfinn ein Lieferkraftwagen, der mit mehreren Arbeitern besetzt war, in einer Kurve ins Schleudern und raste gegen einen Baum. Die Insassen wurden schwer verletzt. Der 25 Jahre alte Arbeiter Richard Behold und der 27-jährige Maurer Rudolf Klübenspiel erlitten ihren Verletzungen.

Tabakarbeiterstreik in Bulgarien beendet. Spät nachts infolge der Vermittlungstätigkeit der Regierung der große Tabakarbeiterstreik in Bulgarien, der 25.000 Arbeiter umfaßte, nach dreitägiger Dauer beendet worden. Ungefähr 85 Prozent der Forderungen der Arbeiter wurden bewilligt.

Blitzschlag in ein Aluminiumwerk. Bei einem am Dienstag über der Umgebung von Roth niedergegangenen schweren Gewitter schlug ein Blitz in das Aluminium-Bronze-Werk Benda in Pfaffenhofen. Sofort entstand ein Brand, durch den der Lagerraum und der Dachstuhl zerstört wurden. Bei den Löscharbeiten wurde ein Feuerwehrmann von einer Stichtamme erfasst und getötet. Ein zweiter Arbeiter trug schwere Brandverletzungen davon.

Oesterreichische Nationalsozialisten verurteilt. Vor dem Schöffengericht in Krems an der Donau hatten sich acht Nationalsozialisten wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz zu verantworten. Das Gericht verurteilte drei Angeklagte zu je fünf Jahren schweren verschärften Kerkers. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Niedrige Hochwasserstände in Spanien. Aus den überschwemmten spanischen Provinzen werden weitere riesige Schäden gemeldet. In der Provinz Saragoña wurden 160 Dörfer von den Fluten überschwemmt. Die Jüge der Strecke Barcelona-Madrid können auf direktem Wege nicht mehr verkehren. Der größte Schaden ist jedoch durch die Verwüstung der Ernte entstanden.

Gerechtigsaal

Urteil gegen Haberer

Schwenningen, 20. Mai. Vor der Großen Strafkammer in Reutlingen wurde das Urteil gegen den früheren Rechnungsrat beim Grundbuchamt in Schwenningen, Otto Haberer, gefällt. Haberer hatte bekanntlich ab 1924 fortlaufend größere Unterschlagungen begangen, war im September 1931 flüchtig gegangen und konnte vor einiger Zeit in Malaga in Südpalmen verhaftet werden, von wo er dann ausgeliefert wurde. Das Urteil lautete wegen eines Verbrechens der erschweren Amtunterschlagung in Tateinheit mit einem Verbrechen der Untreue auf eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren sechs Monaten abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft.

Bundes Anzeiger

Ratten als Zahlungsmittel

Wenn jetzt in Indien ein neuer Imperator geprägt worden ist: Zahl mit Ratten! so ist das durchaus kein Druckfehler und etwa als „Zahl mit Ratten!“ zu lesen. Tatsächlich gelten die Ratten als Zahlungsmittel — und, was das merkwürdigste ist: als Zahlungsmittel für Steuerbeträge. Man soll es nicht für möglich halten, aber den Einwohnern von Bombay ist durch einen behördlichen Aufruf verkündet worden, daß sie bis zu drei Viertel ihrer alten, noch anstehenden Steuerbeträge in Ratten tilgen können. Man kann auf dem Gesundheitsamt tote Ratten gegen Quittung abliefern. Zehn tote Ratten bringen einen Gulden über eine Kupie und diese wird vom Finanzamt zur Tilgung der Steuerbeträge entgegengenommen.

Kein Wunder, daß in Bombay bereits eine ungeheure Rattenjagd eingeleitet hat. Gerade das aber war der Zweck der neuen Bestimmung. Die gefährlichen Ratten begannen bereits einen verheerenden Schaden anzurichten, und die Behörden haben sich erachtet, daß die Stadterhaltung bei der Durchführung der neuen Bestimmung noch immer günstig abzuhandeln wird. Denn die Gelder, die für eine umfassende Rattenbekämpfung aufgewendet werden müssen, wären immer noch erheblich größer als die Beträge, die jetzt in Form von Steuererlassen aufgewendet werden. Darum ist man heute in Bombay bereits völlig auf die neue Zahlungsmethode für rückständige Steuerbeträge eingestellt. Zahl mit Ratten!

Gestorben

Obertal-Alterbüchle: Karl Woriof, Holzhauer.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Ortsgruppe Altensteig
Pol. Leiter sind heute abend von 8 Uhr ab im Stadigarten, Ortsgruppenleiter.

NSDAP, Kreisleitung Calw

Der Kreisbildungsleiter. Der auf Sonntag, den 17., angelegte Dienst findet für alle Bereitschaften bestimmt am kommenden Sonntag, den 24. Mai, statt. Ich erwarte von den Pol. Leitern des Kreises, daß sie an diesem wichtigen Dienst vor dem Kreisparteitag vollzählig teilnehmen.

Partei-Amtler mit betreuten Organisationen

Reichsluftkudlbund, Ortsgruppe Altensteig

Sämtliche Blodwarte haben sich heute abend zwischen 6 und 7 Uhr auf dem Stadigarten, zwecks Entgegennahme der Zeichen für die Straßen- und Hausnummerierung, zu melden.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

NSKK, Ortsgruppe Altensteig

Am Sonntag, den 24. 5. 36, nachm. 4 Uhr, findet bei Kam. Armbruster z. „Schwane“ eine außerordentliche Versammlung statt. Ich lade auch die Frontsoldaten, welche nicht in der NSKK sind, herzlich dazu ein. Jeder Kamerad und jede Kameradenfrau ist verpflichtet, zu dieser Versammlung pünktlich zu erscheinen.

HJ., -V., BDM., JH.

Deutsches Jungvolk Stamm Nagold

Die HJ.-Spielerguppe tritt am Samstag, den 23. Mai, um 10 Uhr in Nagold am „Engel“ mit Instrumenten an. Keiner fehlt.

DDM. Ring 3.128 — Pfingstfahrt

An Pfingsten müssen alle Einheiten auf Fahrt. Die Gruppenführerinnen haben ein Rundschreiben über die Durchführung der Fahrten bekommen. Die einzelnen Standorte melden sofort an die Ringführerin, wohin die Fahrt gemacht wird.

DDM. in der HJ.

Heute abend um 8 Uhr Turnen. Die Gruppenposten.

DBG Deutsche Bau-Gemeinschaft N.O.
Ortsgruppe Altensteig.
Am Sonntag, den 24. Mai 1936, nachm. 2 Uhr findet im Gasthaus z. „Krone“ in Altensteig eine **Mitgliederversammlung** statt. Herr Direktor Berlinger von Stuttgart wird anwesend sein. Infolge Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder höflichst ersucht, an der Versammlung teilzunehmen.
Der Obmann.

Allmandle—Göttingen/Schorrental.
Hochzeits-Einladung.
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Sonntag, den 24. Mai 1936
im elterlichen Gasthaus zur „Krone“ in Allmandle stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen
Johannes Klumpp | **Marie Reule**
Säger | Allmandle
Schorrental
Kirchgang um 1/2 11 Uhr in Göttingen.



Sparsam wie ein Schotter!
NSU 201 OSL
Das schnellste und sparsamste 200 ccm Motorrad.
Nur 2,3 Liter Verbrauch auf 100 Km.
90 Km. in der Stunde. Mit 3 oder 4 Ganggetriebe.
725.— und 745.— RM.
Vertretung:
Paul Schaupp, Altensteig
Motorfahrzeuge.

Ein schönes Ausflugsziel ist die Kropfmühle!
Aufmerksame, gute Bedienung.

Zwerenberg.
Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder u. Schwager
Martin Dürr
Ochsenwirt
unerwartet rasch nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 75 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Dürr.
Beerdigung Samstag morgen 11 Uhr.

Altensteig.
Todes-Anzeige
Teilnehmenden Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder
Wilhelm Guckelberger
nach einem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von nahezu 30 Jahren uns durch den Tod entrissen wurde.
Um stille Teilnahme bittet:
Wilhelm Guckelberger mit Familie.
Beerdigung heute Freitag nachm. 1/2 3 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Autofahrt nach Frankfurt a. M.
Fahre bei genügender Beteiligung nochmals und zwar morgen Samstag nach Frankfurt a. M., Abfahrt 3 Uhr. Anmeldungen sofort bei
Rupps, Gaugenwald, Telefon 84 Neumeyer.
Batterpergamentpapier empfiehlt die Buchhandlung Laub, Altensteig

Arterienverkalbung
hohen Blutdruck, Rheuma Gicht, Magen-, Darmstörung, Nieren-, Blasenleiden, vorzeitige Alterserscheinungen, Stoffwechselfbeschwerden
beugen Sie vor durch:
Knoblauch-Beeren
„Immer jünger“
Geschmack- u. geruchlos
Monatspackung M. L. — Zu haben:
Th. Schiller, Apotheke
Drogerie Fritz Schlumberger

Verkaufe
Baupläße
auf der Reuth.
Dr. Schetz zum „Löwen“
Verkaufe 5 Stück
Bienenvölker
mit oder ohne Kästen
Schwenger, Rev.-Förster
Spielberg.
Sauge, fehlerfreie, trüchtlige
Stuh- und Fabrik
verkauft
Georg Gall, Spielberg.

Servietten
und
Serviettentaschen
empfiehlt die
Buchhandlung Laub
Altensteig.

Ab Sonntag, den 24. Mai ist mein
Schwimmbad mit Kaffeerestaurant wieder geöffnet
und empfehle es zur gefälligen Benützung
Wartl. Familie Dürr z. Hirsch
Bei Wasser, Sonne, Tannenduft gibt es was gutes für den Durst.

Hofstett.
Am Sonntag, den 24. Mai findet im Gasthaus zur „Krone“ eine
Maifeier mit Rekrutenball
statt, wozu freundlichst einladet
Roller zur „Krone“. Kapelle Stockinger.